

Jahrbuch
der Architektur

2021

Interdisziplinäres Tumorzentrum Freiburg

Nickl & Partner Architekten

2019



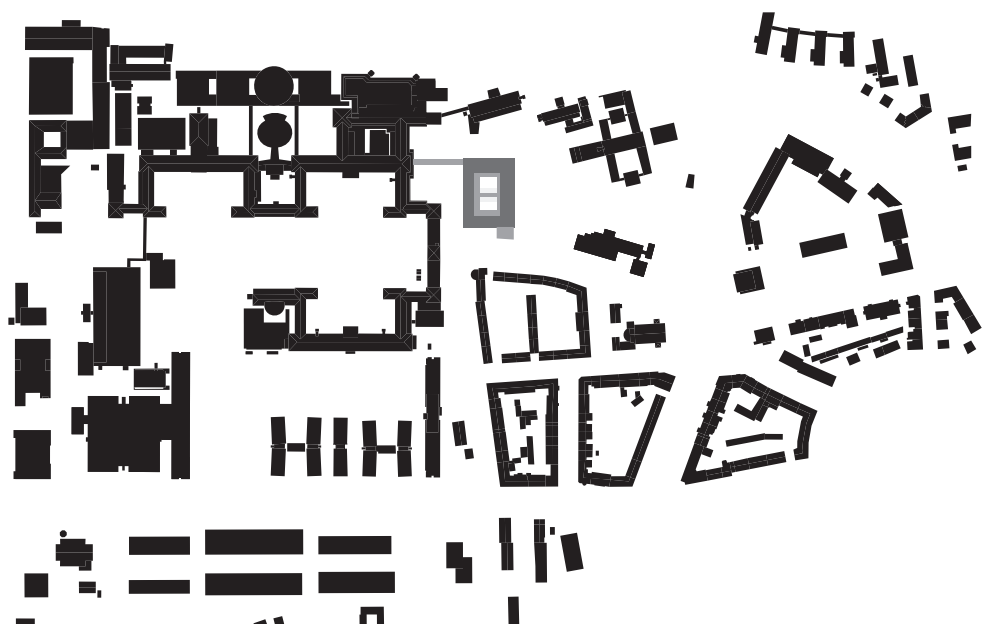
Architektur **Nickl & Partner Architekten** Baujahr **2019** Fläche **17.352 m²** BGF Bauherr **Land Baden-Württemberg, vertreten durch Vermögen und Bau (Universitätsbauamt Freiburg)** Standort **Hugstetter Str. 53, 79106 Freiburg im Breisgau** Tragwerksplanung **Müller & Klein IB GmbH** Brandschutz **Ralf Kludt Dipl.-Ing. (FH)** Fotografie **Werner Huthmacher**

Das im Mai 2019 eröffnete moderne »Interdisziplinäre Tumorzentrum Freiburg« dient als zentrale Eingangspforte und Anlaufstelle für Tumorkranken in Freiburg. Auf rund 6.300 m² und ausgestattet mit 104 Betten vereint der Neubau die Klinik für Hämatologie und Onkologie sowie das Comprehensive Cancer Center mit den Ambulanzen und Stationen der verschiedenen Organkrebszentren unter einem Dach.

Das Konzept von *Nickl+Partner Architekten* sah eine Neuinterpretation des historischen Lorenzrings vor. Der Lorenzring ist eine von 1926 bis 1942 errichtete Anordnung verschiedener Klinikgebäude in einem geschlossenen Ring rund um einen großen Grünbereich, dessen Fertigstellung durch den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges verhindert wurde. Der Entwurf integriert sich durch die Materialität und Form gut in das historische Vorbild. Sonnenschutzpaneele aus perforiertem eloxiertem Aluminiumblech bilden eine zweite Haut und dienen nicht nur der Temperatur- und Lichteinfallregelung, sondern nehmen die Farbgebung ihrer Umgebung auf und sind somit auch von hohem gestalterischem Wert. Generell ist die Gestaltung und Auswahl der Farben sehr darauf bedacht, die Klinikatmosphäre so angenehm wie möglich zu machen und ein Ausgleich zur psychischen Belastung der PatientInnen und BesucherInnen zu sein. In einem Wettbewerbsver-

fahren der Kunstkommission Vermögen und Bau wurden die KünstlerInnen Ben Hübsch, Rudolf Reiber, Platino und Sabine Brand-Scheffel ausgewählt, um das Innenraumkonzept der Pflegestationen zu ergänzen und die 66 Zimmer mit seriellen Arbeiten auszustatten. Der zentrale Park kann von den PatientInnen zur Erholung genutzt werden und dient den Studierenden des Universitätsklinikums zugleich als Ort des Lernens. So ist er auch ein Platz der Begegnung und fördert die Kommunikation.

Auch bei der Aufteilung der einzelnen Gebäudeteile wurde ganzheitlich gedacht und verschiedene Funktionen der einzelnen Abteilungen wurden verknüpft: Im Erdgeschoss befindet sich eine einladende Freitreppe als Verbindung zum Hauptgeschoss sowie der Ambulanzbereich mit den Arzt-diensträumen. Die lockere Anordnung der Räume garantiert eine Tageslichtbelichtung für das gesamte Erdgeschoss. Im 1. und 2. Obergeschoss sind vier Pflegestationen eingerichtet, während sich im Untergeschoss die Personalumkleiden, Lagerräume und Räume für die Haustechnik befinden. So ist das Gebäude klar nach seinem Nutzen strukturiert.



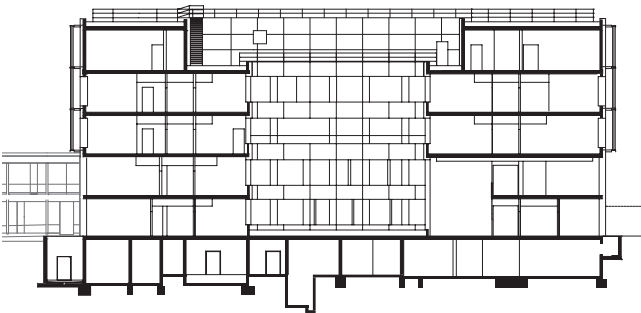


02

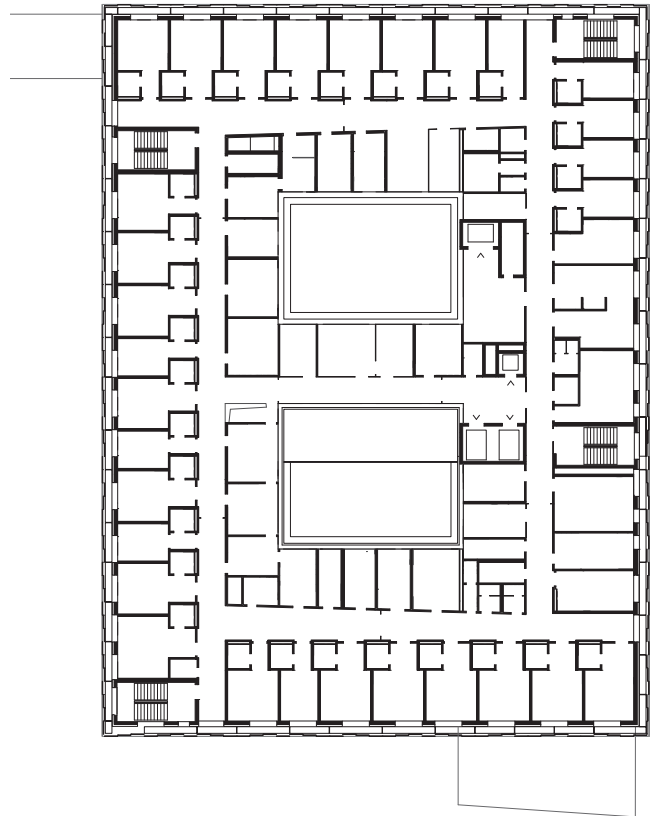
02 Verschiebbare Sonnenschutzpaneele aus perforiertem eloxiertem Aluminiumblech bilden die zweite Haut des fünfgeschossigen Baukörpers. Mit seiner Materialität und Farbigkeit integriert er sich gut in die historischen Bauten der Umgebung. **03** Das Tumorzentrum bildet den Auftakt einer Neuinterpretation des historischen Lorenzrings, die eine Integration locker gestreuter, ringförmig angeordneter Baukörper in den Grünraum vorsieht. **04** Schnitt **05** Grundriss 1. OG: Im Erd- und Hauptgeschoss bindet das ITZ an den Bestand der Chirurgischen Klinik an. Zukünftig vorgesehen ist außerdem die Anbindung an die Bauten des neuen Klinikrings.



03



04



05



06

06 Die schlichte Farbwahl und Ausgestaltung des Innenraums berücksichtigt die besondere psychische Belastung der Krebspatienten, die sich teils mehrere Wochen im ITZ aufhalten. Die Sichtbetonwand im Foyer wurde von Thomas Bechinger gestaltet. **07** Helle und freundliche Farben sowie schlichte Holzmöbel und große Fenster nehmen den Räumen etwas von der bedrückenden Schwere, der BesucherInnen, PatientInnen und Klinikpersonal täglich mental entgegentreten müssen. Die vier Künstler Ben Hübsch, Rudolf Reiber, Platino und Sabine Brand-Scheffel wurden in einem Wettbewerbsverfahren von der Kunstkommission Vermögen und Bau ausgewählt und gestalteten die 66 Bettzimmer mit seriellen Arbeiten.



07